



NATÜRLICH ÜBERNATÜRLICH

SEID ABER TÄTER DES
WORTS UND NICHT
HÖRER ALLEIN; SONST
BETRÜGT IHR EUCH
SELBST.

JAKOBUS 1,22

Ja, mögen wir schnell sagen, wir sehen praktisch auf jeder Seite in der Bibel, dass das Übernatürliche ins Natürliche reinwirkt. Egal ob beim Volk Israel im Alten Testament oder natürlich auch im Leben und Dienst von Jesus und den Aposteln.

Und dann sehen und hören wir viel davon im Leben von aktuellen Glaubenshelden (meist irgendwo in Übersee!?). Aber hier und jetzt bei dir und mir ganz persönlich? Da sieht es unserer Meinung nach wahrscheinlich oft mau aus. Nicht viel los oder? Kein Blinder, der wieder sehen kann – kein Lahmer, der nach Gebet aufsteht und umherhüpft.

Wie lange liegt die letzte Heilung oder Bekehrung oder Wiederherstellung einer kaputten Beziehung in deinem Umfeld zurück?

Ist das alles?

Aber ist das alles an Übernatürlichem das Gott bewirken möchte? Ist es nicht auch etwas Übernatürliches, wenn der lebendige Gott zu uns spricht, Gemeinschaft mit uns pflegt und uns liebt?

Such doch mal im Internet nach folgender Aussage:
„geschah das Wort des Herrn“

Und plötzlich tauchen da ganz viele alttestamentliche Stellen auf:

- Da geschah das Wort des Herrn zu Jesaja
- Aber des Herrn Wort geschah zu Jeremia (bei Jeremia gibt es viele solcher Stellen)

Es geschah auch zu Hesekiel und Jona. Und auch das war ein übernatürliches Wirken Gottes!? Er redete mit und durch seine Propheten.

Und bei dir?

Gab es solch ein Reden Gottes auch bei dir kürzlich? In deiner **„Stillen Zeit“**, beim Hören einer Predigt im Gottesdienst oder ein spontaner Gedanke beim Spaziergehen, wo du gemerkt hast: „Moment mal - da hat mir doch Gott etwas zu sagen gehabt?“ Vielleicht ganz persönlich zu dir oder in eine momentane Situation hinein. Oder durch dich zu jemanden, den du mit einem ermutigenden Wort aufrichten und stärken durftest? Auch hier wirkt das Übernatürliche im Natürlichen.

In Jesaja 50,4 lesen wir: **Gott der HERR hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Jünger haben, dass ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen; er weckt mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören.**

Wir haben etwas Natürliches von Gott erhalten: Unsere Zunge, unsere Augen und Ohren (und vieles mehr). Aber mit diesen beschriebenen Organen war es anders, denn sie wurden mit Gott in Verbindung gebracht und von Ihm gebraucht. Plötzlich konnte die Zunge etwas Übernatürliches: Sie konnte mit jemandem, der müde geworden und hoffnungslos war, sprechen und ihn aufrichten. Plötzlich konnte das Ohr etwas von Gott hören.

In Habakuk 2,1-2 lesen wir von einer Begebenheit, in der Habakuk eine deutliche Antwort Gottes auf seine Frage bekam:

Der HERR aber antwortete mir und sprach: Schreib auf, was du schaust, deutlich auf eine Tafel, dass es lesen könne, wer vorüberläuft!

Er war sogar angehalten das Gehörte niederzuschreiben. In Jeremia 1,11-12 hatte Jeremia mal wieder ein **„und das Wort des Herrn geschah zu mir“** Erlebnis.

Eine einfache Frage wurde ihm gestellt: „Was siehst du?“ Dort heißt es:

Und das Wort des HERRN geschah zu mir: Was siehst du, Jeremia? Und ich sagte: Ich sehe einen Mandelzweig. Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich werde über meinem Wort wachen, es auszuführen.

Mit seinen Augen sah er einen Mandelzweig. Aber in seinem Innern wurde dieser natürliche Zweig zu einer aktuellen Botschaft Gottes: „Was siehst du?“ „Einen Mandelzweig!“ Was wollte Gott Jeremia mit diesem Zweig deutlich machen? „Ich werde über meinem Wort wachen!“ Eine komplett andere Botschaft und damit verbundene Bedeutung. Schön, dass Jeremia für diese Art des Redens Gottes offen und empfänglich war.

Hören und tun

Vielleicht möchtest du auch gern etwas für Gott bewirken und tun, wie Marta in der Wohngemeinschaft in Bethanien? Von Maria heißt es, dass sie zu Jesu Füßen saß und **„das gute Teil erwählt hatte“**. Sie hing dem Meister an den Lippen – sie sog förmlich jedes Wort von ihm auf. Sie erlebte das Übernatürliche in der natürlichen Handlung, indem sie Jesus zu Füßen saß und zuhörte, trotz aller anstehenden Arbeiten im Haus.

Wie ist das bei dir? Hast du nur Sehnsucht nach den **„großen“** Wirkungen Gottes oder nach inniger Gemeinschaft mit Ihm? Nach spektakulären Heilungen und Erweckungen im Großen? Oder bist du bereit auch die scheinbar kleinen Wirkungen Gottes zu erkennen, zu schätzen und wahrzunehmen? Freust du dich darüber ein ermutigendes Wort zur rechten Zeit am rechten Ort sagen zu dürfen? Und dazu beizutragen, dass eine niedergeschlagene Person sich aufrichtet und gestärkt ihren Weg geht?

Welchen Mandelzweig möchte Gott dir zeigen? Und was möchte Gott dir damit sagen?

Was hörst du immer wieder neu von Gott? Schreibst du es auf?

Liebst du es vor allem anderen zu Füßen Jesu zu sitzen und auf Ihn zu hören?

Nimm das Übernatürliche im Natürlichen ganz neu wahr und freu dich darüber.

Christoph Schaal



ERLEBNISSE WIE GOTT ZU MENSCHEN SPRICHT:

1. Im Zug

Als Jugendliche war meine Frau öfter im Zug unterwegs. Eines Tages kamen junge Soldaten rein und pöbelten herum. Sie sahen das Mädchen mit einer Bibel und machten sich darüber lustig, vor allem einer von ihnen. Sie war unsicher, betete kurz. Dann sagte sie zu dem Wortführer so etwas wie: „Wenn dir etwas schlimmes passiert – z.B. wenn du kein Geld mehr hast, verletzt wirst, deine Freundin stirbt. Was hast du dann? An wen kannst du dich dann wenden?“ Der junge Mann wurde bleich und fragte erstarrt: „Woher weißt du das? Meine Freundin ist vor kurzem gestorben!“ So konnte sie ihm von Jesus erzählen – und alle Soldaten hörten dem Mädchen zu.

2. „Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachte...“

Als Stuart Hine Anfang letzten Jahrhunderts bei einem starken Gewitter in einem Bergdorf in den Karpaten Schutz suchen musste, entstand die erste Strophe des Liedes. Es scheint, als ob Gott durch die Natur zu ihm geredet hatte und ein großes Lied war entstanden.

3. „Steh auf!“

Ein Mann saß in einer Versammlung, wo es einen Aufruf für ein Glaubensbekenntnis gab. Dazu sollte jeder aufstehen, der das tun wollte. Der Mann blieb sitzen. Da hörte er eine Stimme: „Steh auf!“ Er blieb sitzen. Nochmal hörte er: „Steh auf!“ Wieder versuchte er, das zu ignorieren, fragte sich jedoch, warum er jetzt aufstehen sollte, wenn ihm gar nicht danach war. Ein drittes Mal sprach die Stimme laut

zu ihm: „Steh auf!“ Und mit einem Ruck war er auf die Beine gestellt. Gerade rechtzeitig – ein Stein flog durch die Scheibe auf seinen Stuhl. Doch ihm war nichts passiert, weil er stand. Es war seine Rettung, dass er dem Drängen Gottes nicht widerstanden hatte.

4. Ist schon alles gesagt?

Manfred Siebald erzählt: „Während meines Studiums saßen wir eines Abends in einer Studentenbude in Marburgs Altstadt. Eine befreundete Studentin hatte mich zum gemütlichen Abend bei ihren Freunden mitgenommen. Die Gespräche bei Kerzen, Tee und Glühwein drehten sich um alles Mögliche und landeten irgendwie (ich weiß nicht mehr genau, ob und wie ich Einfluss darauf nahm) bei Gott. Es war eine der herrlichen Möglichkeiten, ganz unverkrampft und natürlich vom Glauben zu reden, und bald wuchs die Unterhaltung weit über das Theoretische hinaus in die praktischen Fragen meines Weges zu und mit Jesus Christus. Ich kann mich noch genau an die Stille zum Schluss erinnern, als von mir aus eigentlich alles gesagt war. Meine Gedanken in diesen langen Augenblicken schrieb ich in den folgenden Wochen und Monaten nach und nach nieder. Was ich damals und seither oft wieder empfand, war die Spannung zwischen der Freiheit der Entscheidung, die ich den Gesprächspartnern lassen wollte und musste, und dem großen Wunsch, ihnen zu Jesus zu helfen.“

Herausgeber:
 Missionswerk Stimme des Glaubens
 begründet von F. Schönemann e.V.
 Marienweg 5, D-78465 Konstanz
 Telefon: +49 (0)75 31-94 45 0
 Fax: +49 (0)75 31-94 45 22
 E-Mail: info@stimme.org
 Internet: www.stimme.org

Nachdruck- und Nebenrechte:
 Nur mit Genehmigung der Redaktion.

Gestaltung: designkratzer
Druck: VDSK, Willingen

Bildnachweis:
 unsplash.com | Archivfotos

Spendenkonto:
 DEUTSCHLAND
 Volksbank Konstanz
 Konto 214 115 808
 BLZ 692 910 00
 IBAN DE06692910000214 1158 08
 BIC GENODE61RAD

ÖSTERREICH
 Raiffeisenbank am Bodensee
 IBAN AT223743 1000 0382 2947
 BIC RWVGAT2B431

SCHWEIZ
 PostFinance
 Konto 80-54657-9
 IBAN CH700900 0000 8005 4657 9
 BIC POFICHBEXXX

NEU

SEGENSRÜSSE

Im Innenteil mit Epheser 3,16:
Ich bitte Gott, dass er euch aus seinem unerschöpflichen Reichtum Kraft schenkt, damit ihr durch seinen Geist innerlich stark werdet.

Außerdem mit dem Zuspruch:
Sei reich gesegnet ...

FALTKARTEN, A6, GRATIS



NEU

LESEZEICHEN

Glaube mit dem Bibelvers Hebräer 11 Vers 1 auf der Vorderseite:

„Es ist der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht.“

Auf der Rückseite nochmals zwei Bibelverse. Dieses Lesezeichen Glaube komplettiert unsere Reihe mit Lesezeichen zu den Themen Glaube, Liebe und Hoffnung, die ebenfalls im Shop bestellt werden können.

FORMAT, 7,2 x 21 CM, GRATIS



Außerdem erhältlich:
 Lesezeichen Danke

NEU

POSTKARTE DANKE

Neben dem Lesezeichen danke hier nun auch die Postkarte Danke mit dem Vers auf der Rückseite: *„Wir danken dir, o Gott – ja, dir allein gilt unser Dank! Denn du bist uns nahe! Von deinen Wundern erzählen wir.“*
 Psalm 73,2

FORMAT DIN 6, GRATIS



Außerdem erhältlich:
 Postkarte Kamille und Postkarte Strand ... sein Werk

FALTBLÄTTER

ZEIT ZUM ENTRÜMPELN
 Vergeben befreit und schafft neue Möglichkeiten für uns selbst und in anderen. Jesus Christus hat über Vergebung gelehrt und sie vorgelebt.

Das Tor zum Sieg
 Falblatt über Sieg und Niederlage, Gewinner und Verlierer, Volltreffer und wie man dabei trotzdem das Lebensziel verfehlen kann. Wie bekommen wir von Gott eine zweite Chance?
Gut zum Verteilen bei Fußballveranstaltungen.

FALTBLATT, 6 SEITEN,
 FORMAT DIN LANG, GRATIS

